Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 226 (1947)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Luftige Hiftorien und scherzhafte Einfälle.

"Lue do, Kathri, do stohd näbes öber di i de Zytig." "Ober mi? Wie wett au näbes öber mi i de Zytig stoh!" – "Jo jo, do stohd, es gab z'vill Wyber off de QBelt!"

"Ehr send aber schlank worde, Frau Bas!" – "Bill's Gott. I ha noch muner Blenddarmoperatio vierzeh Kilo abgnoh!" – "Was Ehr nüd sägid, Frau Bas, eso schwär

ischt da Doflood gse!"

Joggeli ist bei der Tante auf Besuch. Erstaunt schaut er zu, wie seine magere Tante einen gute Appetit hat. Plötslich sagt er: "Wer hend deheem au eso en alts Juchn, wo en Ooblätsch frest ond doch nüd fääßt werd!"

Dorfbuben prahlen mit ihren Vätern. Jeder hat den ftärkeren. Da meint Handli: "Das isch no nütz. Myni Großmuetter cha met äm Nock ehrni Zeeh zum Muul usneh und pätsch off de Tisch legge!"

Arzt: "Seppetoni, Ehr rauchid z'viel!" – Seppetoni: "Dia Uuskunst hett i bi myner Frau billiger chöne haa!"

Jod: "Säg, Hanstoni, wiä goht's beer ond dyner Bruut?" – Hanstoni: "Weer goht's ganz guet ond myni Bruut hani em Nochber ggeh – zor Frau!" "Vat'r, wo bischt du of d'Welt choo?" – "I'Schwellbronn!" – "Ond d'Muett'r?" – "I'Troge!" – "Ond i?" – "I'Herisau!" – "Da fönd i choge loschtig, as meer drü säs afonde bend!"

meer drü öös gfonde hend!" Fremder: "Säg, Eblyne, ischt do im Dorf näbes B'sondrigs zomm Aaluege?" – Hansli: "Joo, de Bechschickler Mälli cha mit de-n. Ohre gwaggle ond Chügelers Kathri hed en Schnauz!"

Jock: "Wenn schtosch du em Morge-neuuf?" – Sepp: "Wenn de Sügerler ond myni Aalti afangid a chräje."

Eine feine Dame geht mit einem langhaarigen Hund spazieren. Das sieht Martheli, als es aus der Schule tommt. Es frägt treuherzig: "Hend Ehr da Hond selber glismet?"

"Kennscht du diä siebe Weltwonder?" – "Gad ees –

de erscht Maa vo mynere Frau!"

"Globscht a d'Bererbig, Seppetoni?" – "Jo de fryli,

vo dei haenei mus Geld.

Im Garten ist der Tisch zum Abendessen gedeckt. Ein Büggel fliegt auf den Tisch und läßt seine Visitenkarte im Habermus liegen. Das sieht die Mutter, die der Tochter zuruft: "Dä oofloot's Gügerler! – De Bat'r chonnt. Wenn er das g'fääch! Rüchr mädli omm, er ischt halt gär en heikle!"

Seppetoni: "Du Jock, worom sönd dyner Frau d'Bäh so früeh usgfalle?" Jock: "Ehri Zunge-neischt halt z'lang

gsee ond all dra here tötscht!"

En Puur hed ame Soontimorge früeh off de Wees osse die der die Stroß d'Küeh post. Sie hend ebe henedra tunkli Flecke gha. Do send drei Fräulein met dustige Sommerkleider off ehrem Morgespaziergang vordii. Do rüeft eeni öbermüetig: "Au het da Puur dreckegi Chüeh." De Puur nüd fuul ond säd ganz chüel: "Me

chah ehne halt ebe fä Röcf aalegge!"
3'Gääs obe ischt e Beerdigung. De Hanesli frogt d'Muetter: "Wohee göhnd dia Lüüt?". Bo d'Muetter jät: "Off de Friedhof", meent de Chly: "Jää, do het's

jo no ganz "Gueti' bronder!"

En Handwerksborscht frogt ame Polizist: "Mue-me en Aard alls abgeh, wammer föndt?" – "Natürli mue me das, öberhopt, wa hend Ehr gfonde?" – "Erad vor fööf Minute hasnsi do onne in dere Fabrik Arbet gfonde."

Um Bahnschalter disputiert ein Passagier mit dem Beamten über das Lösen des Schnellzugszuschlages: "Säged Sie, mues es Chalb au en Schnellzogs, zueschlag löse?" Aus dem Schalter tommt die Antwort:

"Es chonnt droff aa, wie viel Bää es hed!"

Unnere Obedonderhaltig ist en elters Fräulein all setze blebe bim Tanze. Endli gohd en junge Borscht of sie zue ond will sie zommene Tanz hole. Schnippisch luegt sie das Börschtli aa ond määnt denn: "Danke, i tanze nüd met eme Chend." Droff säät de Tänzer schlagfertig: "Entschuldiged Sie, i ha natürli nüd gwößt, daß Sie i andere Ommstände sönd."

E Frau chonnt wieder zom Naturarzt ond määnt: "So, aber jet hani fä Chopfweh meh." – "So, so, hend Ehr gmacht, wasnei gseit ha?" – "Nei, nei, i ha drei Tag henderenand Suurchruut off de Chopf glääd." Do meent de Naturarzt: "I hett i dem Fall gad au no e Stöckli Schwynis droff glääd" – ond het sie zor

Tör usegheit.

De Jock chot em Obed wieder emol bedusled he. Re Wonder, aß d'Rathri nüd grad de Guete het ond morred mit dem alte Hoefer. Aber de Jock ischt nüd verlege, ond sät: "Du Kathri, i ha nebes g'sonde, gäll, bis still, i ha nebes g'sonde!" – "Jo, was wetscht du g'sonde ha i dim Zuestand?" – "Jä – nebes wichtigs – nebes ganz wichtigs!" – "Guet! denn sahr empl use!" - "Jo ebe - i ha g'fonde, af de Wi im Leuwe viel besser ischt aß im Bäre!"

Em Morge, wo denn de Joet verwached ischt, sät er zo de Kathri: "Du Kathrili, los emol, wa het's mer schös tromt." – "Jo – wer' wieder nebes g'schieds se!" meinte Kathri. – "Aber sicher!" versicherte Joet. "I ha en Eierzopt übercha and die große Manscht!" en Eierzopf öbercho, ond du e großi Worscht!" Darauf Rathri: "I ha d'r doch scho mengmol g'sät, aß 'm Trom alls verchehrt chömm!" – "Seb mag mer jo glich se, denn choscht ebe du de Eierzopf öber, ond i d'Worscht!"

Beim Besuch des Zoologischen Gartens fragte ein Knabe den Bater beim Tigertäfig nach dem Namen der Tiere. Der Knabe erhielt die Antwort, das seien Tiger. – "Die Tiger aber haben ja gelbe, grüne und rote Augen", meinte der Bub, worauf der Bater er-widerte, das seien eben bengalische Tiger. "Hütt isch 25 Johr her, aß i 's erscht mol off d'Jagd bi!" – "Do chonnscht du gwöß zom Jubiläum e Diplom äber nam Tierschutenerein!"

öber vom Tierschutzverein!"

E Frau het wöle mit ehrem Esel z'Mart. Der het aber nüb wöle lause. Das gsiäht der Apothegger, ond säät, er chönnt scho mache, daß der Esel schneller lause wör. D'Frau ist froh ond der Apothegger stricht dem Tier nädis dei ane, wo m e er droff seizid. Noch em Willi chonnt d'Frau ganz usgregt z'rock. Der Apothegger franzet übe na nüs anna? D'Frau männt droff seit frooget, öbe no nud gang? D'Frau määnt broff, jet gengs so schnell, daß sie nümme noe mög, öb er ehre nüd au chönnt näbis gee, daß si der Esel wieder mög ihole.